

Schneller Weg zu diskreter Hilfe

Frauenhaus: Zonta überreicht mehrsprachig verfasste Notfall-Karten

Murnau – Gewalt gegen Frauen ist nach wie vor ein brisantes Thema: Nach aktuellen Statistiken flüchten in Bayern jedes Jahr mehr als 2000 Frauen mit ihren Kindern in ein Frauenhaus. Doch der Weg dorthin gestaltet sich für Menschen mit Migrationshintergrund oft schwierig – der sprachlichen Barriere wegen.

Um diesem Problem entgegenzuwirken, überreichte Bettina Zech, Präsidentin des Murnauer Zonta-Clubs, im

Rahmen der internationalen Kampagne „Zonta sagt Nein! – zu Gewalt gegen Frauen“ dem örtlichen Frauenhaus insgesamt 400 Notfall-Karten. Das Besondere: Die handlichen kleinen Kärtchen sind in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Türkisch und Arabisch verfasst. Neben den Kontaktdaten der Einrichtung befindet sich darauf die Nummer des Internationalen Hilfetelefonats der Bundesre-

gierung. Hier werden weibliche Gewaltopfer von geschultem, mehrsprachigem Fachpersonal rund um die Uhr betreut und an entsprechende Stellen weitervermittelt.

„Die Anzahl der Frauen mit Migrationshintergrund ist in den letzten fünf Jahren eklatant gestiegen“, sagt die Leiterin des Frauenhauses, Susanne Schägger. Daher seien die neuen Karten eine große Unterstützung – durch sie sollen die Betroffenen einen Anreiz bekommen, sich möglichst diskret Hilfe zu holen. Schließlich müssten die Informationen so unscheinbar sein, dass man sie leicht einstecken könne. Dies sei bei den bisherigen Karten nicht der Fall gewesen – und auch die gängigen Handzettel für Gewaltopfer sind laut Schägger meist viel zu groß und auffällig. Das soll nun besser werden. Demnächst liegen die Notfall-Karten an verschiedenen öffentlichen Stellen in den Landkreisen Garmisch-Partenkirchen und Weilheim-Schongau aus. co



Zeigen die neuen Notfall-Karten: Zonta-Präsidentin Bettina Zech (l.), Vizepräsidentin Sabrina Postel-Lesch (r.) und die Leiterin des Frauenhauses, Susanne Schägger.

FOTO: WILZ

Tageblatt 8.4.14